

- 4.) Andreas Herler. War des vorhin genannten Pfarrers zu Machern, Andreas Herler, ältester Sohn, geboren daselbst im J. 1555 und fungirte in Leulitz vom J. 1573 bis zum Herbst 1581. In der oben erwähnten Leulitzer Pfarrmatricul vom J. 1574 wird er als hiesiger Pfarrherr genannt, der laut seines testimonii zu Wittenberg ordinirt worden sei. Es ist daher unrichtig, wenn Dietmann seinen Amtsantritt in das J. 1579 oder 1580 setzt.
- 5.) Peter Schlegel, von Eröbern bei Leipzig gebürtig, wurde zum hiesigen Pfarramte confirmirt den 9. Januar 1582 und verwaltete es fast 37 Jahr lang bis zum Anfange des 30jährigen Krieges. Als 2te Gattin ehelichte er im J. 1593 die älteste Tochter Regina, des Pastor Wolfgang Maurer zu Nepperwitz.
- 6.) Georg Caltenhöfer aus Rüsseina bei Meissen, ein Bruderssohn Georg Caltenhöfers, des Rectors zu Seithain (von 1560—1566) und nachherigen Diaconus zu Grimma († 1571). Ordinirt zum Pfarramte in Leulitz am 4. December 1618. — Zwei von ihm allhier am 3. und 4. Trinitatissonntage (den 17. und 24. Junius alten Styls) im J. 1621 gehaltenene Predigten, welche auf das heftige, für Leulitz und einen großen Theil des Leipziger Kreises zerstörend gewordene, Hagelwetter am 20. Junius 1621 Bezug haben, sind bei Johann Glück zu Leipzig in Klein Quart gedruckt erschienen und ein Bruchstück davon befindet sich im Leulitzer Pfarrarchiv, als ein sprechendes Denkmal der damals üblichen sonderbaren Predigtmanier. — Er starb schon nach 6jähriger Amtsführung im Februar 1624.
- 7.) Hieronymus Büttner aus Leisnig (oder nach einer andern Nachricht aus Leipzig). War schon am 10. October 1616 als erster Pfarrer zu Zweinaundorf bei Leipzig ordinirt worden (welcher Ort bald wieder zu der Parochie Engelsdorf kam; s. Sächs. evangel. luth. Kirchen- und Predigergeschichte von M. E. H. Albrecht — Leipz. v. Schöckel 1800. 8. — 1sten Bandes 1ste Fortsetzung S. 123 folg.). Er zog nach Leulitz noch vor dem Erscheinen des Synodalisches Generaldecrets vom 6. August 1624 und starb hier den 1. Mai 1636.
- 8.) Daniel Pfannkuchen, von Wurzen, ordinirt zum hiesigen Pastorat am 2. Nov. 1636, das er aber nur ein Jahr lang bekleidete. Denn als am 29. Junius 1637 der Pfarrer zu Otterwisch, Joh. Kirchbach, in Leipzig gestorben war, suchte und erhielt er dieses Amt und wurde dazu confirmirt am 11. Dec. 1638 (1648 wurde er Pastor zu Großbuch- und Bernbruch und starb daselbst).
- 9.) Tobias Kirsten, von Torgau gebürtig, confirmirt am 16. Juli 1638, wandte sich aber, der Kriegsnoth wegen, bald von hier weg.

Anmerk. 1. Zur Zeit der Amtsführung dieser hiesigen Pfarrer von No. 7—9 wurde zu Leulitz von armen Aeltern Lorenz Gräfe geboren, welcher vom J. 1653—1671 Pfarrer zu Behlitz bei Eilenburg und vom 19. Febr. 1671 bis an seinen Tod, den 16. Januar 1686, Pfarrer in Pehritsch war (s. Dietmann ebend. S. 842).

Anmerk. 2. Nach Kirstens Weggange von Leulitz hat hier wegen der damaligen Kriegsunruhen 25 Jahr hindurch kein besonderer Pfarrer gewohnt, sondern die geistlichen Geschäfte hier und zu Altenbach (wo aber die Kirche fast ganz zerstört war und lange wüst darnieder lag) wurden von den Pastoren in Machern und Brandis besorgt. Das Nähere hierüber ist folgendes. „Es waren zugleich Interimpfarrer der Parochie Leulitz:

- a.) Der 11te evangel. Pfarrer zu Machern Georg Weyrauch von 1638—1643. Er zog nach Beyersdorf bei Bitterfeld und starb daselbst 1682.
- b.) Der 12te Pfarrer zu Machern Johann Zöschke von 1643—1647. Kam nach Söllichau in der Ephorie Eilenburg und starb dort den 22. Dec. 1659.
- c.) Vom J. 1647—1653 blieb auch das Pfarramt zu Machern unbesezt und wurde gleich dem zu Leulitz von

dem Pastor zu Brandis, Balthasar Wilde, mit versorgt.

- d.) Der 13te Pfarrer zu Machern M. Zacharias Dürr (geboren den 6. Aug. 1628 zu Lengefeld im Voigtlande). Ordinirt den 13. Oct. 1653; fungirte auch in Leulitz bis 1663 († zu Machern den 16. Sept. 1685).“

- 10.) Christoph Weyrauch, geboren zu Lautenhayn bei Colditz den 12. Oct. 1620 (nicht 1630, wie bei Dietmann ebendas. S. 1105 steht), jüngerer Bruder des vorhin genannten Pfarrers zu Machern, Georg Weyrauch. Hatte in Leipzig studirt, lebte nachher einige Zeit bei seinem Bruder in Machern (Beide mußten sich einst vor den Soldaten 3 Tage lang auf dem dortigen Kirchturme versteckt halten, ohne Speise erhalten zu können, s. Dietmann a. a. D. S. 834) und informirte an verschiedenen Orten, bis er endlich am 14. Juli 1663 nach Leulitz berufen wurde. Er hat das ältere hier noch vorhandene Kirchenbuch mit dem Monate Julius 1663 angefangen, lebte hier 17 Jahr und hatte mit seiner ersten Gattin, Dorothea, 10 Kinder, wovon aber 4 allhier jung verstorben sind. Nach dem Tode des Pfarrers Petrus Fischer zu Nepperwitz im J. 1680 erhielt er, wiewohl nicht ohne Widerspruch, das dortige Pastorat, verehelichte sich daselbst zum 2ten Male mit Maria Barbara, gebor. Seyler, und starb am 16. Sept. 1705.

Anmerk. Infolge einer seine eigne Familie betreffenden Taufnachricht im hiesigen Kirchenbuche vom 20. Jan. 1676, war einer der von ihm damals erwähnten Taufzeugen M. Justinus Weyrauch, den er als Pastor substitutus zu Leulitz anführt. Dies ist aber Schreibfehler für Beiersdorf bei Delitzsch, wo der Bruder unsers Christoph Weyrauch, Georg, nebst dessen Gattin, Eva, damals noch lebte, wie eben diese Taufnachricht weiterhin lehrt. Dessen Sohn und Amtsnachfolger zu Beiersdorf war M. Justinus Weyrauch, welcher dort im J. 1729 nach 57jähriger Amtsführung starb und ein Stipendium für Theologen zu Wittenberg stiftete, weshalb auf dieser Universität seiner jährlich in einer öffentlichen Rede gedacht wurde (S. Thürsächs. Kirchen- und Prediger-Almanach auf das Jahr 1801. Ehemalig in der Jacobäerschen Buchh. S. 248). Ein dritter Bruder Christoph Weyrauchs, Andreas, starb als theol. stud. in Leulitz den 28. Mai 1669, und ein vierter, M. Petrus Weyrauch, war Pfarrer zu Lammendorf oder Dahnsdorf bei Belgig.

- 11.) M. Peter Simon, geboren zu Meissen im Februar 1651, des dasigen Stadt- und Domglöckners, auch Bürgers, Schlosser- und Uhrmachermeisters Joh. Simon's ältester Sohn; hierher vocirt im Oct. 1680, seit dem 31. Mai 1681 verehelicht mit Anna Sophia, dritten Tochter des Pfarrers M. Aug. Ferber zu Klein- und Großkayna bei Weissenfels († 1682), welche, Mutter von 3 Söhnen und 4 Töchtern, mit ihrem Gatten 48 Jahre im Ehestande lebte und den 2. Nov. 1729 hier zu Leulitz starb. Einer dieser Söhne, M. Joh. Aug. Simon, geboren allhier den 15. Februar 1686, wurde im J. 1713 Pfarrer zu Canitz bei Dschag. Sein Vater verwaltete das hiesige Pfarramt auf 49 Jahr, bis er im Febr. 1729 einen Substituten erhielt; worauf er kurze Zeit vor seinem Tode (im J. 1730) zu einer in Wurzen verheiratheten Tochter zog und hier am 6. Junius 1731 in einem Alter von 80 Jahren 4 Monaten sein Leben beschloß. Er wurde jedoch am 8. Junius zu Leulitz beerdigt, wo sein Grabmonument noch an der Kirche steht.
- 12.) Johann Adam Günther von Löbnitz, geboren um 1677, hatte von 1691—1695 die Fürstenschule zu Grimma und dann die Universität Leipzig besucht, kam 1728 vielleicht als Informator hierher und wurde im Februar 1729 als Past. subst. vocirt und starb, als Pastor senior den 16. Juni 1751 gegen 74 Jahr alt. — War seit dem 11. Mai 1734 mit Frau Johanna Sophia, verwittweten Forberger, geborn. Lange verehelicht und hatte mit ihr 3 Kinder (1 Tochter und 2 Söhne).